

Wieso Visuelle Soziologie?

Das Lehrforschungsprojekt zur Visuellen Soziologie greift eine sich dynamisch entwickelnde Forschungsrichtung auf, die mit visuellen Daten, vor allem mit Bildern/Fotografien und Filmen/Videos arbeitet.

Zum einen trägt dies der wachsenden Relevanz des Visuellen in der Gesellschaft Rechnung. Aufgrund der technologischen Entwicklungen und rasanten Verbreitung und Nutzung visueller Kommunikationsmedien (v. a. bild- und filmgenerierender Aufzeichnungsgeräte) entsteht eine Vielzahl an Praktiken der visuellen Interaktion sowie der visuellen Repräsentation des Sozialen auf verschiedenen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens. Hervorzuheben sind der generell gestiegene Umfang bildhafter Informationen insbesondere durch das Internet und die visuelle Alltagskommunikation über Handys und in sozialen Netzwerken (z. B. visual self; Zhao/Grasmuck/Martin 2008), aber auch die Bedeutung von Visualisierungen im Wissenschafts- und Bildungssystem (z. B. bildgebende Verfahren, Grafiken, Power Point; vgl. Tuma, Schmidt 2013, 18f.; Knoblauch 2012). Das Leben in und die Befassung mit „visuellen Welten“ nimmt einen zunehmenden Teil der Zeit, insbesondere der jüngeren Generation, in Anspruch, konstruiert soziale Wirklichkeiten, erzeugt Welt- und Gesellschaftsbilder und muss als ein wesentlicher Teil der Sozialisation angesehen werden.

Zum anderen basiert diese Entwicklung auf dem „visual turn“, der als Ergänzung und Erweiterung der text- und sprachbasierten postmodernen Sozialforschung zu sehen ist und die „Bildvergessenheit der Soziologie“ (Burri 2008, 54; vgl. Bohnsack 2011, 26f.) zu überwinden sucht. In den Blick geraten damit das Sichtbare um uns herum, die Materialität der Lebensräume und ihre visuelle Repräsentation sowie die sehende Wahrnehmung als selektiver, sinn- und regelgeleiteter Prozess, über den das Soziale in das Bewusstsein der Subjekte gelangt, gedeutet wird und Handlungen anleitet. Die Auseinandersetzung mit dem Visuellen trägt somit dazu bei, dessen Bedeutung für die Genese von Alltagswissen (und wissenschaftlichem Wissen), den Einfluss auf die soziale Konstruktion von Lebenswelten und gesellschaftliche Interaktionspraktiken zu verstehen und visuelle Kompetenzen durch eine aktive (regelgeleitete) Wahrnehmung und hermeneutische Entschlüsselung des Visuellen ebenso zu stärken wie die bildliche Dokumentation des Sozialen (vgl. Abel 2013).

Zitate zur Visuellen Soziologie:

I. Aktualität und Fragestellung

1. „Die zunehmende Präsenz und Relevanz von Bildern im alltäglichen Leben ebenso wie in den Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften ist unbestritten. [...] Es stellt sich die Frage, in welcher Weise in der Vielfalt von fixierten und bewegten Bildern soziale und gesellschaftliche Zusammenhänge nicht nur bildlich repräsentiert, sondern auch im Sehen und in Prozessen der Sichtbarmachung erzeugt werden.“ (Breckner 2010, 9)

2. „‘Unter der Fotografie eines Menschen ist seine Geschichte wie unter einer Schneedecke vergraben‘, schrieb Siegfried Kracauer 1927 in seinem Essay ‚Das Ornament der Masse‘. Visuelle Soziologie nennt sich heute eine relativ junge Fachrichtung, die versucht, diese Schneedecke mit soziologischen Methoden beiseite zu räumen. [...] Visuelle Soziologie fragt also nach der Produktion, Distribution und Konsumtion von Bildern und stellt sie in Beziehung zur Sozialstruktur der Gesellschaft.“ (Stumberger 2010, 62)

3. “Visual sociology and visual anthropology are grounded in the idea that valid scientific insight in society can be acquired by observing, analyzing, and theorizing its visual manifestations: behavior of people and material products of culture.” (Pauwels 2010, 546)

4. “Visual sociology is concerned with studying the seen as well as the unseen aspects of social reality with the use of tools that allow production, collection and analysis of visual data.” (Zuev/Krase 2017, 1)

II. Historizität und Entwicklung

1. “While modern visual sociology began as part of the rejection of dominant paradigms during the 1960s, new experiments are evolving in nearly all areas of sociology. [...] Sociology, it is clear, needs visual tools.” (Harper 1988, 67f.)

2. “Visual sociology, after contributing to several studies in the early decades of American sociology, disappeared to reemerge during the 1960s. In the meantime, the use of visual methods in ethnographic description, the study of social processes in the laboratory, in studies of social change, as a key to interviewing grounded in the perspective of the subject and as a means through which phenomenological sociology may be constructed and communicated. Visual sociology, with increasing organizational success and emerging electronic aids, appears to be on the verge of greater recognition and use within mainstream sociology.” (Harper 1988, 54)

3. “Visual sociologists are working on providing techniques and methods to deal with visible and invisible sides of human existence, and the sides that perhaps are not yet knowable and inaccessible. New generations of visual sociologists referring to the pioneering works of visual scientists who worked primarily with photographs and videos, two-dimensional images and media representations, will be increasingly addressing the interfaces between new media technology, materiality, politics and new regimes of visibility.” (Zuev/Krase 2017, 8)

III. Theorie als Kontextualisierung

1. „[...] [Wissen] lässt sich [...] nicht direkt über das Sehen erzeugen, sondern es bedarf zusätzlich einer Kontextualisierung des Gesehenen. [...] Die Fotografie ist über Wiederholung, Verbindung und Ausschluss in der Lage, eine Realität performativ herzustellen. Fotografien erzeugen imperativisch eine Wirklichkeit, die sie nur zu beschreiben vorgeben. [...] Eine Fotografie sollte daher nicht alleine als Datenquelle dienen, sondern in einem Sinnzusammenhang von Entstehung, Motivation zur Aufnahme und Wahrnehmung des Subjekts eingebettet werden.“ (Dirksmeier 2013, 95)

2. "One of the important postulates in sociological analyses is the consideration of images as data, and not merely as an illustration or embellishment of a sociological argument. Visual sociologists study images, and they study social reality through those images. As with other data, a single image, a sequence of images, and even a repository of images cannot serve as visual sociology arguments in themselves without employing sociological theory (thereby ensuring the sociological value of visual methods). Visual sociological analysis can also be presented without any images. Visual sociological approaches can even be used to analyse non-visual data, for example, when interviewing people on how they create, interpret and circulate images. In this case, visual sociologists analyse data related to how the social world is seen by subjects and not the specific images themselves." (Zuev/Krase 2017, 1)

VI. Methodologie und Methode

1. „Mit einer Methodologie und Methode im wissenschaftlichen Gepäck ist es zugleich möglich, im empirischen Umgang mit materialen Bildphänomenen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen gegenstandsnah zur Konturierung soziologischer Bildtheorien beizutragen. Im Rahmen einer breit angelegten *Visuellen Soziologie* öffnet sich ein großes Feld für empirische wie theoretische Analysen.“ (Breckner 2010, 17)

2. „Insgesamt sollte die visuelle Soziologie in ihrer aktuellen Entwicklungsphase stärker an den methodischen Grundlagen interessiert sein, um die viel zitierte "Macht des Visuellen" umfassender gegen methodische Artefaktbildungen abzusichern und den iconic, pictorial bzw. visual turn methodologisch zu festigen.“ (Bachleitner/Weichbold 2015, 21)

Literatur

Abel, Thomas (2013): *Blowing Up Society: Fotodokumentarische Bildpraktiken im Rahmen einer Visuellen Soziologie*. In: Petra Lucht/Lisa-Marian Schmid /René Tuma 2013: *Visuelles Wissen und Bilder des Sozialen. Aktuelle Entwicklungen in der Soziologie des Visuellen*. Wiesbaden: Springer VS, 33-48.

Bachleitner, Reinhard/Weichbold, Martin (2015): *Zu den Grundlagen der visuellen Soziologie: Wahrnehmen und Sehen, Beobachten und Betrachten*. In: *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research*, 16(2), Art. 10, DOI: 10.17169/fqs-16.2.2141, URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0114-fqs1502100> (zuletzt geprüft am 24.01.2019).

Bohnsack, Ralf (2011): *Qualitative Bild- und Videointerpretation. Einführung in die dokumentarische Methode*. Opladen & Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich.

Breckner, Roswitha (2010): *Sozialtheorie des Bildes. Zur interpretativen Analyse von Bildern und Fotografien*. Bielefeld: transcript Verlag.

Burri, Regula (2008): *Doing Images. Zur Praxis medizinischer Bilder*. Bielefeld: transcript Verlag.

- Dirksmeier, Peter (2013): Zur Methodologie und Performativität qualitativer visueller Methoden – Die Beispiele der Autofotografie und reflexiven Fotografie. In: Thomas Dörfler/Eberhard Rothfuß (Hrsg.): Raumbezogene qualitative Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS, 83-101.
- Harper, Douglas (1988): Visual Sociology: Expanding Sociological Vision. In: American Sociologist 19, 54-70.
- Knoblauch, Hubert (2012): PowerPoint, Communication, and the Knowledge Society. Cambridge: Cambridge University Press.
- Pauwels, Luc (2010): Visual sociology reframed: An analytical synthesis and discussion of visual methods in social and cultural research. In: Sociological Methods and Research 38(4), 545–581.
- Schmidt, Lisa-Marian/Tuma, René (2013): Soziologie des visuellen Wissens - Vorläufer, Relevanz und Perspektiven. In: Petra Lucht/Lisa-Marian Schmidt/René Tuma 2013: Visuelles Wissen und Bilder des Sozialen. Aktuelle Entwicklungen in der Soziologie des Visuellen. Wiesbaden: Springer VS, 11-30.
- Stumberger, Rudolf (2010): Das Bild unter der Schneedecke. Visuelle Soziologie. Erforschung des Sozialen mit anderen Mitteln. In: Forschung Frankfurt, Nr.2, 62-67.
- Zhao, Shanyang/Grasmuck, Sherri/Martin, Jason (2008): Identity construction on Facebook: digital empowerment in anchored relationships. In: Computers in Human Behavior 24(5), 1816-1836.
- Zuev, Dennis/Krase, Jerry (2017): Visual sociology. In: Sociopedia.isa, DOI: 10.1177/2056846017121, URL: <http://www.sagepub.net/isa/admin/viewPDF.aspx?&art=VisualSociology.pdf> (zuletzt geprüft am 24.01.2019).